

## Mit der Uhr in der Hand

"Wir leben in 'ner eiligen, hastigen Zeit,  
mit der Uhr in der Hand, mit der Uhr in der Hand,  
der eine, der schiebt heut den andern beiseite,  
mit der Uhr in der Hand, mit der Uhr in der Hand.

Wir drängen alle vorwärts, ob Hinz oder Kunz,  
sind stets außer uns, und wir kommen nie zu uns,  
denn wir werden mit uns ja nur flüchtig bekannt,  
mit der Uhr in der Hand, mit der Uhr in der Hand.

Der Tag beginnt schon in eiligem Lauf,  
mit der Uhr in der Hand, mit der Uhr in der Hand,  
der Wecker, der weckt uns, wir stehen schon auf  
mit der Uhr in der Hand, mit der Uhr in der Hand.

Schnell ziehen wir uns an, und wir schlingen unseren Schmaus,  
der ist noch nicht runter, da treten wir aus  
und sitzen selbst dort an der hinteren Wand  
mit der Uhr in der Hand, mit der Uhr in der Hand.

Wir turnen, wir trainieren, zum Masseur gehen wir hin,  
mit der Uhr in der Hand, mit der Uhr in der Hand,  
mal sind wir zu dick, mal sind wir zu dünn,  
mit der Uhr in der Hand, mit der Uhr in der Hand.

Wir geh'n nie, sind auf dem Laufenden stets,  
wenn wir mal wen treffen, dann fragen wir: Wie geht's?  
Und eh der es uns sagt, sind wir weiter gerannt,  
mit der Uhr in der Hand, mit der Uhr in der Hand.

Wir fahren in die Ferien und sitzen am Strand,  
mit der Uhr in der Hand, mit der Uhr in der Hand,  
erwarten die Post, den geschäftlichen Stand,  
mit der Uhr in der Hand, mit der Uhr in der Hand.

Ein Buch mal zu lesen, das wär' ein Genuss –  
wir lesen den Anfang und schauen nach dem Schluss,  
durchblättern den Goethe, durchfliegen den Kant,  
mit er Uhr in der Hand, mit der Uhr in der Hand.

Wir machen eine Reise im Automobil,  
mit der Uhr in der Hand, mit der Uhr in der Hand,  
wir reisen nicht mehr, wir rasen zum Ziel,  
mit der Uhr in der Hand, mit der Uhr in der Hand.

Fragt man uns: die Gegend, die war wohl sehr schön.  
Dann sagen wir ja und wir haben nichts gesehen,  
denn wir fahren bloß vorbei ohne Sinn und Verstand,  
mit der Uhr in der Hand, mit der Uhr in der Hand.

Die Liebe, die Ehe betreiben wir als Sport,  
mit der Uhr in der Hand, mit der Uhr in der Hand,  
wir finden uns, verbinden uns – und pflanzen uns fort,  
mit der Uhr in der Hand, mit der Uhr in der Hand.

Will sie ihn mal küssen, dann stellt er sich froh –  
und denkt sich: Nun mach schon, ich muss ins Büro –  
Und er drückt sie ans Herz und küsst sie galant,  
mit der Uhr in der Hand, mit der Uhr in der Hand.

So eilen wir durchs Leben ohne Freud und Pläsier,  
mit der Uhr in der Hand, mit der Uhr in der Hand,  
da, plötzlich steht einer, ist mächtiger als wir,  
mit der Uhr in der Hand, mit der Uhr in der Hand.

Der sagt: Du brauchst nicht auf die Uhr mehr zu sehn,  
denn meine geht weiter und deine bleibt steh'n  
und er winkt uns hinüber ins andere Land,  
mit der Uhr in der Hand, mit der Uhr in der Hand."<sup>1</sup>

*Otto Reutter*

---

<sup>1</sup> Quelle: Die Deutsche Gedichtbibliothek